Susanne Hilbig-Rehder
LIA 2

Einleitende Überlegungen

- **Die KGHs sollten einen Rahmen abbilden, der flexibel handhabbar ist.**
- **Die KGHs sollten als Chance gesehen werden, um vertiefende und reflektierte Praxiserfahrungen zu machen.**
- **Die KGHs haben unterschiedliche Funktionen.**

KGH-Konzept LIA 2 ab 2/13

	Fach-KGHs	Peer-KGHs
Anzahl	**10,** **aufgeteilt in 5 pro Fach** je 1 pro Fach aktiv (ggf. anrechenbar als FSL-Hospitation)	**10**
Teilnehmer/innen	Gastgeber plus mind. zwei weitere TN aus dem eigenen FS	mind. 2 Peers
Zuständigkeit, Anbindung	**FSL:** Einführen in das Konzept „Fach-KGH“, Begleitung einer Start-KGH so schnell wie möglich, spätestens am Ende der ersten sechs Wochen der Ausbildung	**HSL:** Einführen in das Konzept „Peer-KGH“
Mögliche Auflagen	je eine schriftliche Reflexion pro FS (berichtsrelevant), egal ob von einer aktiven KGH oder aus der Beobachterrolle	je eine schriftliche Reflexion pro FS (berichtsrelevant), egal ob von einer aktiven KGH oder aus der Beobachterrolle

Leitideen	**„Fachlichkeit stärken“** Ressource der SL und der Fachkollegen nutzen, theoretische Anbindung ans FS, Bearbeitung von komplexen Lernsituationen	**„Blick über den Tellerrand“** eröffnen z.B. angebunden an LÜT-Teams, als KUR (kollegiale Unterrichtsreflexion), Bearbeitung von komplexen Lernsituationen, Ressource der Peers nutzen, eher überfachlich ausgerichtet, bewertungsfreien Raum nutzen für die eigene Entwicklung
Zeitpunkt	1. freitags vormittags (bedeutet weniger Freistellungen von Refs vom bdU während der übrigen Woche, genauso für FSL) 2. Im Notfall, falls freitags nicht organisierbar, Ausweichtermin finden, Unterrichtsausfall vermeiden	
Dokumentation	Portfolio (Fachlichkeit stärken!) Dokumentationsblatt führen Abgabe bei HSL zur Prüfungsphase	
Instrumente	Reflexionsinstrumente aus dem KP, Reflexionszirkel	
Organisation	Commsy	
Termine	Nach Möglichkeit an FS-Terminierung binden Rot markierte Termine sind blockiert für Peer-KGHs Ziel: Terminkollisionen vermeiden/langfristige Planungssicherheit gewinnen?	

mögliche Konturen der KGH - Formate (Beispiele)

Bezeichnung, bzw. „Kontur“, der jeweiligen KGH:	**Ausbildungsdidaktische Funktion:**
• Start-KGH	**Initiation im (jeweiligen) Fach oder Peer**
• Generationenübergreifende KGH (FS-intern)	**Reflexives Erfahrungs- und Professionswissen ‚zirkuliert‘; Stärkung der Teambildung, bzw. Teambindung, seminarintern** (Erläuterung: Bei großen Fächern praktikabel und sinnvoll, für die Interimszeit notwendig, da es wohl ein *‚Nebeneinander‘ (10-er Auflage+ 20-er Auflage in einem FS)* geben wird; gemeint sind auch unterschiedliche Absolventengenerationen: Staatsexamen,

	Master mit und ohne Kernpraktikum)
• Fachlich-stufenbezogene KGH (z.B. Oberstufe)	**Sichert die spezifische Fachlichkeit** (Erläuterung: Da zumeist ein Fach den Unterrichtseinsatz steuert, evtl.- tendenzielle Verstärkung durch Schulformwechsel, als Ausgleichsmöglichkeit gedacht) **Fachlich-kollegiale Unterstützung für Referendare an aufwachsenden STS und fusionierende Schulen** (Erläuterung: Da die sonst gefestigten Unterstützungsmöglichkeiten -beispielsweise durch die Oberstufen-Mentoren - am Anfang für die Referendare vergleichsweise noch nicht so stark ausgebildet sein dürften, vgl. Hamburger Abendblatt vom 11.12.2012 : *„Rabes Ziel bleibt, dass alle Stadtteilschulen eine eigenständige Oberstufe haben, sodass es an jedem Standort einen direkten Weg zum Abitur gibt. Bislang unterrichten 46 der 57 Stadtteilschulen in den Klassen 11 bis 13.“)*
• KGH zu Komplexen Lernsituationen	**Vorbereitung, Nachbereitung und Entzerrung der Fachseminarsitzungen** (u.a. Entlastung für Seminarleiter) ganze Praxis-Fachseminar-Tage möglich nutzen die KGH als Auftakt, Freitagsschienenabsprache von daher nötig?) Entlastung durch gemeinsame Erprobung von Lernarrangements für beispielsweise zentrale (großräumige) Themen der Abschlussüberprüfungen – im Rahmen komplexer Lernsituationen (u.a. Jg.10, Zentralabitur, Trend: immer mehr Oberstufenfächer werden zentral geprüft, Trend: bundesländerübergreifend; u.a. Entlastung für Referendare/Erhöhung des bdU)
• Zielgruppenheterogene KGH	**Wechselseitiges Austauschen über spezifische professionelle Vorerfahrungen und/oder *„Fachkulturen“ /Länderkulturen*** Ausgleich für die kürzeren, individuelleren Ausbildungs- bzw. „Anpassungszeiten der EU-Lehrer, Weltlehrer oder die besondere Situation von Seiteneinsteigern
• Zielgruppenhomogene KGH	**Gezielte Förderung und/oder Austausch mit und durch SL-Begleitung (evtl. EU-und Weltlehrer, Quereinsteiger)**

• KGH zu überfachlichen Themen	**Austausch und Beratung** z.B. zu Themen wie Classroom-Management, Regeln, Rituale z.B. zu Übergängen zwischen Schulformen und Schulstufen
• LT-KGH	**Individuelle Beratung im Rahmen eines Coaching-Angebots**

Britta Scior, Ute Peters, Susanne Hilbig-Rehder, Dezember 2012